



WOMIT IDENTIFIZIERE ICH MICH?

Wer kennt es nicht? Das Finale der Fußball-EM. Das ganze Stadion ist voll. Die eine Hälfte für Spanien, die andere für England. Jeder feuert seine Team an, auch wenn man sich nicht kennt, gehört man für dieses eine Spiel zusammen.

Bei unserer Teamklausur Ende August machten wir uns Gedanken zum Thema Identifikation. Womit identifiziere ich mich, was ist mir wichtig und was trage ich davon nach außen?

Nicht weit von mir zu Hause liegt das Bodenseestadion mit knapp 10.000 Plätzen. Wenn jeweils ein Fußballspiel stattfindet, ist bei den meisten Fans unübersehbar, für welche Mannschaft sie angereist sind. Ähnliches erlebe ich bei christlichen Events. Da tragen auch ganz viele Shirts mit entsprechenden Motiven. Da wird gezeigt, wo Mann oder Frau schon mit von der Partie war oder was geglaubt wird.

Bedeutend weniger oft sehe ich solches im Alltag. Woran das wohl liegen mag? Dabei hätte gerade hier zu sagen, woran man glaubt und was einem wichtig ist, besondere Strahlkraft.

In Matthäus 5,14-15 lesen wir:

» *Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind.* «

Wir sollen allen Menschen ein Zeugnis sein.

Mag dieses Zurückhalten daran liegen, dass eine sichtbare Identifikation mit dem, was ich glaube, wo ich mich zugehörig fühle, verpönt ist? Ist es mir peinlich, mit bestimmten Glaubensgeschwistern in Verbindung gebracht zu werden? Zugegeben - dieses Gefühl kenne ich (leider) auch.

Wer sich öffentlich zu etwas bekennt, macht sich angreifbar. Und gerade diese Angreifbarkeit ist gefährlich. In anderen Ländern und früher auch hier sogar oft lebensgefährlich. Hunderte, ja Tausende haben wegen ihrem Bekenntnis gelitten, wurden verhaftet, vertrieben und sogar getötet. Aber ehrlich: Zwischen dem, was unsere Vorfahren erlitten haben und dem, was ich in unserer Gesellschaft zu befürchten habe, liegen Welten.

Gott möchte genau die Bereitschaft, diese „Angreifbarkeit“, von jedem Einzelnen von uns, denn sie nennt sich ZEUGNIS. Paulus sagt dazu in Römer 1,16 folgendes:

» *Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die glauben, die Juden zuerst und ebenso die Griechen.* «

Das betrifft mich ja gar nicht. So viele Juden leben nicht in meiner Umgebung und zum Griechen gehe ich auch nur selten. Aber wie sieht es mit meinem Nachbarn aus? Der Arbeitskollegin, den Menschen auf dem Weg zur Arbeit, denen, die mein „T-Shirt“ anschauen?

Und noch ein Gedanke zum Schluss: Sich zu etwas stellen bedeutet nicht automatisch, sich gegen etwas anders stellen zu müssen. Das Logo meines Vereins zu tragen und unsere Fahne hochzuhalten, bedeutet nicht, andere niederzuschreien oder zu verprügeln. Es bedeutet, offen und transparent zu DEM stehen, was mir wichtig ist.



Rudolf Hächler

Will lernen, offener zu dem zu stehen, was ihm wichtig ist



ABENTEUER MIT GLADYS AYLWARD

Heuer fand das alljährliche Jungschar-Lager der ABÖJ-Region Nord in Gmunden statt. Dank Support aus der Schweiz (Raphi und Conny) konnte auch diesmal das Team wieder viel dazulernen. Dieses Mal stand das Lager im Zeichen der Mission.

Gemeinsam mit **Gladys Aylward** (*Missionarin aus England, die Ende der 1930er nach China auswanderte*) machten sich 84 Kinder auf die Reise nach China. Dort galt es, die chinesische Kultur kennenzulernen und den Leuten die rettende Botschaft mitzuteilen. Kurze Sketche führten die Kinder durch die Woche. Es gab spannende Aufgaben (Herbergsbau, Flucht vor Soldaten, Suche nach Essensvorräten) und lehrreiche Workshops (Reissäckchen basteln, Ringen, Töpfern, Schwerter basteln uvm.).



Waghalsige Flucht auf der Seilbrücke



Wettkampf beim Kisten stapeln

Am Abend verbanden Andachten Erlebtes mit Beispielen aus der Bibel. Die Kinder erfuhren von Josef, der von seinen Brüdern nach Ägypten verkauft wurde, vom treuen Kaleb, der das gelobte Land erreichen durfte, von den Emmaus-Jüngern, die mit Jesus wiedervereint wurden, und von Daniel, der sich für Gott anstelle des babylonischen Königs entschied.

Den Höhepunkt bildete der evangelistische Abend, an dem wir erleben durften, wie Gott Kinderherzen berührte und sie zu sich in seinen Arm rief. Am vorletzten Tag der Woche mussten die Kinder plötzlich vor dem Krieg flüchten. Es galt dabei verschiedene Hindernisse zu überqueren. Gladys Aylward führte sie schließlich über eine hohe Seilbrücke und brachte sie somit in Sicherheit.

Ein besonderes Highlight der Woche war sicherlich die große Feier der gelungenen Flucht. Dazu gab es ein richtiges Festessen mit vielerlei leckeren Köstlichkeiten. Danach besicherten viele kreative Beiträge einen entspannten und lustigen Ausklang am letzten Abend.

In der Nähe des Zeltplatzes befand sich ein Erdwespenest, schnell hatten wir durch das köstliche Essen eine Wespenplage. Essen ohne schwirrende Wespen gab es nicht. Die wahrscheinlich größte Herausforderung stellte wiederum das Wetter dar. Die Sonne schien unermüdlich brennend heiß vom Himmel. Beim Lageraufbau war es erdrückend schwül, die ersten Sonnenbrände wurden schnell sichtbar. Zum Glück waren wir heuer ganz in der Nähe des Traunsees, wo nach Ende des Aufbaus die ersehnte Abkühlung auf uns wartete. Am Ende der Woche kam ein Unwetter auf, der Zeltabbau verzögerte sich, wurde aber dank vieler externer Helfer rasch und sicher erledigt.



Wir freuen uns schon wieder auf das nächste Lager und wünschen euch bis dorthin Gottes reichen Segen!

Patrick Hofer



Bilder erzählen mehr als 1000 Worte

Mehr Fotos der heurigen Lagersaison findest du unter jungschar-lager.at/sommer-2024



DEN AGENTEN AUF DER SPUR

Nach zwei Jahren Pause ist das ABÖJ-Jungschar-Lager auch in der Steiermark zurück. Mit einem neuen Kernteam hat das Zeltlager, mit dem diesjährigen Thema „Den Agenten auf der Spur“, vom 11.-17. August in Großstübing stattgefunden. Mit 20 Kindern, 10 Zeltleitern, 3 Lagerleitern und 4 Köchen haben sie in einer Woche als Agenten viel erlebt.

Die jeweiligen Programmpunkte waren gespickt von den einzelnen Lebensaspekten eines Agenten. Nebst Lagerbauten, um den Lagerplatz zu verschönern, und Morse-, Tarnungs- und Schießworkshops, bei denen die Kinder ihre handwerklichen Fähigkeiten einbringen und sich als Agenten weiterbilden konnten, hatten diese mit ihrer Geheimausbildung alle Hände voll zu tun: Ob beim Bibelschmuggeln, dem Aufspüren eines Diebs, einer nächtlichen Trainingseinheit beim Nachspiel oder beim Hindemisparkours. Das Gelemte konnten die Kinder dann bei der sogenannten „Agentenprüfung“ unter Beweis stellen.

Viel Aufruhr gab es darüber hinaus insbesondere am berüchtigten Wandertag und der damit einhergehenden Entführung: Nach einer Meldung von suspekten Bewegungen möglicher Feinde auf den Hügeln ringsum wurde sowohl die Lagerleitung als auch das Mittagessen vor den Augen der nichts ahnenden Kinder gekidnappt. Diese erhielten die Aufgabe, in Gruppen loszuziehen, um den Entführern die in einem Erpresserbrief geforderten Geheiminformationen (der Inhalt der Andachten) zu überbringen und die Geiseln zurückzuholen.

Das Zentralthema „Den Agenten auf der Spur“ ist nicht nur im Programm, sondern auch vor allem bei den Andachten von Fritz Wolf sehr gut zum Ausdruck gekommen. Im Vordergrund stand Gott als liebender Auftraggeber und lebendiger Retter, der sich uns zeigt und uns in unseren Missionen immer unterstützt. Durch persönliche Anekdoten, bildliche Darstellungen und liebevollem Humor wurden die Kinder stückweise in ihrem Verständnis an

den Glauben herangeführt und konnten mehr über die Größe Gottes, seine Liebe und seinen Auftrag an uns erfahren. Besonders oft wurde die Tatsache beleuchtet, dass wir als Agenten neugierig und gewillt sein sollen, Dingen sowohl im Leben als auch im Glauben auf die Spur zu gehen. Ich glaube, Gott hat durch Fritz Wolf und seine kreative, offene Art in seinen Andachten viele Dinge mit einfachen, aber gedankenvoller, gottgebener Weisheit auf den Punkt gebracht. Sowohl für die Mitarbeiter als auch die Kinder waren seine Inputs am Lagerfeuer sehr ansprechend, verändernd und berührend.

Ein weiteres Geschenk war definitiv der Lagerplatz, auf den das Kernteam bei der Planung durch „Zufall“ aufmerksam geworden ist: Das abgelegene Gelände der Volksschule, neben der Kirche in Großstübing, wurde uns bereitwillig von den Dorfbewohnern zur Verfügung gestellt und war im Vorhinein schon ziemlich gut mit Dingen ausgestattet, die man für ein Lager gut brauchen kann: Duschen und Klos waren im Schulgebäude zu finden, während uns ein großes Zelt vor Ort als „Base“ für das Küchenteam und weitere Materialien sehr nützlich wurde. Auch die weite Fläche vom Fußballfeld bot reichlich Platz für Spiele und eine alte, verwachsene Bahn zum Eisstockschießen konnten wir sogar zu einem „Laserparkour“ umfunktionieren. Für die Lagerfeuerstelle, die natürlich in keinem Lager fehlen darf, haben sich einzelne Dorfbewohner bereit erklärt, uns gratis Feuerholz zu liefern. Darüber hinaus wurden wir von ihnen auch mit der Nahrungsversorgung unterstützt: Täglich wurden uns frische Lebensmittel wie Eier und Milch spendiert und an einigen Tagen gab es sogar Eis, mit dem wir als Überraschung von besonders großzügigen Händen beschenkt wurden.

Da die Steiermark zuletzt immer wieder mit starken Regengüssen und daher auch Überschwemmungen zu kämpfen hatte, ist uns darüber hinaus im Lager ein weiterer Segen zuteilgeworden, der uns dann am letzten Tag beim Abbauen besonders bewusst geworden ist: Die ganze Woche über hatten wir wirklich immer strahlend, perfekte Sommertage, die ab und zu von ein paar Wolken und einem einmaligen, fünfminütigen Nieselregen begleitet wurde. Als dann am letzten Tag alle Zelte fertig abgebaut und das Material für den Transport bereit war, haben wir Mitarbeiter uns nochmal zu einem letzten Abendessen zusammengesetzt, um das Lager ausklingen zu lassen. Was Gott die ganze Woche über für uns zurückgehalten hatte, brach sich nun mit der Minute, in der wir alle den Nachtsch und den Abwasch beendet hatten, mit voller Kraft Bahn, zuerst mit einem leichten Niesel und bald darauf mit sowohl Gewitter als auch Hagel.

Ich glaube, ich kann für alle sprechen, wenn ich sage, dass wir, sowohl Mitarbeiter als auch Kinder, mit guten Erinnerungen, einem Lächeln und einem warmen Gefühl im Bauch nach Hause gegangen sind.

Jessica Palade



Spione lauerten überall

Auch mit verbundenen Augen absolvieren die Agenten den Parkour bravourös

Anschauliche Andachten von Fritz Wolf



Adonia-Chöre in Wien

Für mich beginnt ein neues Arbeitsjahr. Leider musste ich das Musicalcamp wegen zu wenig Teilnehmern absagen, aber das hält mich nicht davon ab, es noch einmal zu versuchen. Ich habe mir ein neues Konzept überlegt, um unter dem Jahr schon Kinder zum Singen zu motivieren. Ab Oktober werde ich zwei **Adonia-Chöre in Wien** gründen, welche 14-tägig stattfinden. Ziel ist es, den Kindern einen Vorgeschmack auf das Musical im Sommer zu geben. Falls du auch gerne eine Chorarbeit in deiner Gemeinde starten möchtest, kannst du dich gerne bei mir melden. Parallel zu den Chören laufen die Vorbereitungen für das Musicalcamp im Sommer. Die Termine stehen schon und auch die Anmeldungen sind bereits auf unserer Website (adonia-österreich.at) freigeschaltet.

Ich freue mich schon sehr auf das neue Schuljahr und was es mit sich bringt. Vor allem freue ich mich darauf, dass wir Jungschar-Hemden einführen wollen. Das ist so eine coole Sache, auch nach außen erkennbar zu sein und zu zeigen, dass wir zusammengehören. Ich wünsche mir, dass wir im nächsten Jahr als Jungscharen in ganz Österreich noch mehr zusammenarbeiten, damit wir zu einer großen Familie zusammenwachsen. Alle mit einem Ziel: Kinder für Jesus zu gewinnen. Dabei ist es egal, woher ich komme oder in welche Gemeinde ich gehe, denn wenn wir begreifen, was es bedeutet, ein Leib in Christus zu sein, werden wir auch verstehen, dass wir unterschiedlich sein müssen. Sonst würde es niemals ein Jungschar-Lager geben oder ein Musical stattfinden können. Aus der Vielfalt kann Großes entstehen. Daran glaube ich fest.



Sarah Wasef



Team-Klausur in Bregenz

Ende August war es endlich so weit: Sarah und ich trafen uns nach einem Jahr Zusammenarbeit erstmals zu einer Klausur. Ziel war es, gemeinsam am selben Ort an wichtigen Themen zu arbeiten. Dank den digitalen Möglichkeiten sahen wir uns bereits in der Vergangenheit wöchentlich zu unseren Jour fixe. Gemeinsam am selben Tisch zu arbeiten hat aber nochmals eine ganz andere Qualität.

Beim Zusammentragen der wichtigsten Themen zeichneten sich schnell vier ineinandergreifende Cluster ab.

Kommunikation

In den vergangenen Monaten mussten wir feststellen, dass unsere Kommunikation mit den Gruppen, den Gemeinden und den Spendern stark nachgelassen hat. Trotz oder gerade wegen der vielen Kanäle, welche heute zur Verfügung stehen, merken wir, dass es immer schwieriger wird, mit der richtigen Botschaft zur rechten Zeit die gewünschte Zielgruppe zu erreichen. Vieles kommt zwar technisch gesehen an, wird aber nicht oder nur nebenbei wahrgenommen. Hier wollen wir im kommenden Jahr mit Hilfe junger, begabter und motivierter Unterstützer besser werden.

Identifikation

Seit längerem beschäftigt uns das Thema Identifikation. Wie können wir lokalen Jungschar-Gruppen helfen, dass die Zusammengehörigkeit und damit verbunden die Loyalität zur Gruppe und letztendlich Zugehörigkeit zur Gemeinde gestärkt werden? Hier haben wir einige Ideen erarbeitet, welche wir bei der Mitgliederversammlung im Oktober vorstellen wollen.

Personal

Ein weiterer wiederkehrender Punkt ist die Frage nach Personal. Vieles von dem, was derzeit brach liegt bzw. zu kurz kommt, ist dem Umstand geschuldet, dass uns Man- bzw. Womanpower fehlt. Dringlichkeit erhält das Thema dadurch, dass ich im Sommer 2029 mein offizielles Rentenalter erreiche. Unser Wunsch ist es, bereits deutlich vorher das Team zu vergrößern, um auch die Nachfolge gut aufgleisen zu können.

Finanzen

Bei allen bisher genannten Bereichen spielt immer wieder die Frage nach der Finanzierbarkeit eine Rolle. Wo sollen wir zuerst ansetzen? Braucht es zuerst mehr Geld oder braucht es zuerst mehr Personal? Am besten wohl beides gleichzeitig.

Outcome

Das wichtigste Outcome der zwei Tage ist aber die gemeinsame Begeisterung für unseren Dienst. Menschen darin zu unterstützen, um Kindern das Evangelium in einer zeitgemäßen, ihrem Alter entsprechenden Art und Weise zu vermitteln.



Rudolf Hächler

Starthilfe

Du möchtest eine Jungschar starten? Wir unterstützen dich dabei!

Unser Ziel ist es, dich und deine Jungschar erfolgreich zu machen!

UNSER HERZSCHLAG 

Dafür leben wir: Alle Kinder und Jugendlichen in Österreich haben die Möglichkeit, das Evangelium so zu hören, dass sie sich für Jesus entscheiden können und in der Jüngerschaft gefördert werden (s. Mt 28,18-20).

UNSER AUFTRAG

Der ABÖJ fördert die Jungschar-Arbeit für Kinder und Jugendliche der ihm angeschlossenen Kirchen und Gemeinden durch Ausbildung, Beratung, Hilfsmittel und Vernetzung.

UNSER INVESTMENT

Wir beraten und begleiten Gemeinden und Kirchen auf dem Weg, eine starke Jungschar aufzubauen. Gemeinsam analysieren wir die jeweils individuelle Ausgangslage.

Wir unterstützen euch bei der Suche nach geeigneten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und helfen, ein starkes Team aufzubauen. Gemeinsam erarbeiten wir ein erstes Semesterprogramm und begleiten euch bei den ersten Gruppentreffen.

Das sagt eine ehemalige Jungschar-Leiterin, deren Kinder inzwischen selbst in der Jungschar mitarbeiten:

» **Jungschar ist für mich, gesehen und gefördert zu werden!** «

» *Danke, dass ihr mich damals gesehen und mitgenommen habt und mir sehr wertschätzend begegnet seid, auch wenn ich keinen großen Beitrag geleistet habe. Das war neu für mich und hat mich positiv geprägt. HERZLICHEN DANK!* «

In deiner Kirche oder Gemeinde gibt es noch keine Jungschar? Oder es gab früher einmal eine aktive Gruppe, doch inzwischen bist nur mehr du alleine übrig? Wir unterstützen dich!

starthilfe@aboej.at

DANIEL & SEINE FREUNDE



157 Kinder & Teenies durften in insgesamt drei verschiedenen Lagerwochen **Daniel und seine Freunde** bei ihren aufregenden Erlebnissen in schwierigen Zeiten begleiten.

Wir tauchten gleich hautnah ins Abenteuer ein, indem wir von unserem Treffpunkt nach Babylon verschleppt wurden und erst nach mancher Anstrengung an unserem Zeltplatz ankamen. In Theaterstücken, Spielen und Andachten erlebten die Kinder, wie Daniel und seine Freunde treu zu Gott standen unter drei verschiedenen babylonischen Königen. Es wurden Träume gedeutet, Intrigen miterlebt, aus dem Feuerofen gerettet, eine Statue aufgebaut, zu einem Tier gedemütigt, in der Löwengrube bewahrt und treu bis ans Ende durchgehalten.

Vorfreude aufs Essen



Wir sind sehr dankbar über das rege Interesse und die großen Anmeldezahlen. Mit insgesamt 64 Mitarbeiter/-innen waren wir heuer auch sehr reich gesegnet und die Lager konnten großartig durchgeführt werden. Nachdem die erste Woche mit großen Wetterumschwüngen und einigen Gewittern kämpfen musste, war das Wetter auf der zweiten und dritten Woche ideal und alles konnte wie geplant stattfinden.

Einige Kinder mussten leider aufgrund von Krankheiten, Verletzungen oder Heimweh abgeholt werden. Jedoch auch in diesen schwierigen Situationen durften wir die Bewahrung durch richtige Entscheidungen, gute medizinische Betreuung und richtig gute Gespräche mit Kindern erleben. Wir durften sehr viele Kinder dabei haben, die zu Hause nicht viel von Gott hören und die nicht in einer Gemeinde eingebunden sind. Wir sind dankbar für diese Möglichkeit und die guten Gespräche.

Andachten am Lagerfeuer mit Blick auf den See



Wir haben auch heuer unseren wunderschönen Lagerplatz im Waldviertel genossen. Die Nachbarn, der Bürgermeister und die Bauern der Umgebung sind sehr nett und entgegenkommend. So erhielten wir am Teenielager auf dem Weg nach Babylon Unterschlupf im Turmsaal.

Für mich ist es jedes Jahr neu ein Privileg, so viele begeisterte Kinderaugen zu sehen. Es ist schön, wenn man auch unter dem Jahr Kontakt zu vielen Kindern haben, ihre begeisterten Erzählungen hören und die Vorfreude auf das nächste Jahr erleben kann.

Ursula Palme



Aus Specksteinen entstehen Kunstwerke

Hier einige Stimmen aus dem Team, wie sie das Jungschar-Lager erlebt haben:

» Das Schönste für mich: Wenn man schon als Kind dabei war am Lager und jetzt Leiter ist und sieht, wie viel Spaß die Kinder am Lager haben und Gott besser kennenlernen. « **Elias**

» Von Jungschar und Lager profitieren nicht nur die Kinder, ich sehe diese genauso als wichtige Kaderschmiede von Leitern und Verantwortungsträgern für die Gemeinde von morgen, denn die jungen Männer und Frauen, die etwas für die Kinder vorbereiten, profitieren selbst in größtem Ausmaß davon. « **Su**

» Die gegenseitige Ermutigung der Mitarbeiter in der Jungschar erinnert mich immer wieder daran, dass wir wie Eisen sind, welches sich gegenseitig schärft. « **Antoine**

» Das Schönste für mich: Mitzuerleben, wie jeder, so wie er ist, von Gott verwendet werden kann. « **Sarah**

» Das Jungschar-Lager ist immer ein Highlight im Sommer: Abenteuer, Action, Spiele, Bibelgeschichten und ganz viele tiefe Gespräche. Es ist eine Freude, den Kindern die Wichtigkeit der Beziehung mit Jesus näher bringen zu können und gemeinsam mit ihnen Gott zu erleben. «



GOTT ERHÖRTE SEIN GEBET



fühle und damit kämpfe keine Antwort darauf finden zu können. Kurz nach seiner Bitte kam der Junge zu einer Station, bei der er einen Bibelvers ziehen konnte. Dieser Vers beantwortete nicht nur die Frage des Jungen, sondern berührte ihn tief in seinem Herzen, da für ihn völlig klar war, dass Gott sein Gebet gehört und gerade ein kleines Wunder an ihm getan hat.

Aber auch über diese kleinen Begegnungen hinaus wird Gott im Campalltag, bei der stillen Zeit am Morgen im Wald, der Mittagsandacht, bei der Jause den Kleingruppen am Nachmittag, aber auch in den Bauzeiten, in denen wir am Baumhaus arbeiten, erlebbar und nahbar.

Die Jugendlichen üben sich auch im sicheren und nachhaltigen Umgang mit der Natur und der Arbeit in den Bäumen. Sie lernen die wichtigsten Techniken mit Seilen und Werkzeugen, die für den Baumhausbau benötigt werden, und haben die Chance, anfängliche Ängste zu überwinden. Jedes Jahr finde ich es aufs Neue begeistert, wie immer wieder unsichere Jugendliche am Ende der Bauwoche selbstständige Arbeiten erledigen. Die Angst wird überwunden, damit in oft 10 Metern Höhe Bäume entastet, Kreuzbünde gebunden oder Böden befestigt werden können. Die Freude bzw. teilweise Überraschung vieler Jugendlichen darüber, dass sie über sich selbst hinausgewachsen sind, als sie eine Arbeit geschafft haben, die sie sich anfänglich nicht zugetraut



Die schwindelfreien Baumeister/-innen

und vor der sie sogar etwas Angst hatten, ist für das ganze Lager mitreißend und motivierend. Besonders freudig wird dann das Baumhaus am Besuchertag präsentiert und genau erklärt, an welchem Balken selbst gearbeitet und welcher Knoten selbst gebunden wurde. Nach erledigter Arbeit gab es jeden Tag die Möglichkeit, sich im Hierzerteich abzukühlen und überschüssige Energie loszuwerden, bevor die Tage meist am Lagerfeuer mit Lobpreismusik und Gesprächen bis zur Zeltruhe zu Ende gehen.

Danke an alle Mitarbeitenden und Spender/-innen, die dieses Lager jedes Jahr möglich machen! **Stefan Reinmüller**

Das bereits vierte Jahr in Folge wurde das Baumhaus in der Steiermark nun schon vergrößert. Eine Hollywoodschaukel, eine neue Plattform, eine Brücke auf 11 Metern Höhe sowie ein kleiner Kletterparkour, der die letzten beiden Bauprojekte miteinander verbindet, konnten heuer dem Baumhaus hinzugefügt werden.

Mehr noch, Gott gab sich uns durch seinen Sohn ganz persönlich zu erkennen. Damit aber immer noch nicht genug, wir dürfen diesem Gott begegnen. Diesen Weg hin zu Jesus und hin zu Gott haben wir anhand der sogenannten **Römerstraße** gemeinsam erarbeitet. In 5 Stationen im Römerbrief wird greifbar, was es bedeutet, in Sünde und deren Konsequenzen zu leben, was die wunderbare Botschaft von Gottes Liebe und Gnade für uns ist, wie man diese durch Glauben in Anspruch nehmen kann und wieder in Frieden eine alltägliche Beziehung mit Gott zu führen.



Kinder und Jugendliche sind einzigartig

Und ihre Interessen sind ebenso vielfältig. Die einen suchen Spaß und Abenteuer bei Spiel und Sport, die anderen wollen ihre Kreativität ausleben. Wieder andere fühlen sich in schwindelerregender Höhe am Seil gesichert besonders wohl.



Deshalb bieten wir verschiedene Formate an: Jungschar-Lager, Baumhauscamps und Adonia Musicalcamps. So kann jeder Gott erleben – auf seine oder ihre eigene Art.

Jeder Baumstamm wird sorgfältigst befestigt



Balken um Balken entsteht die neue Plattform

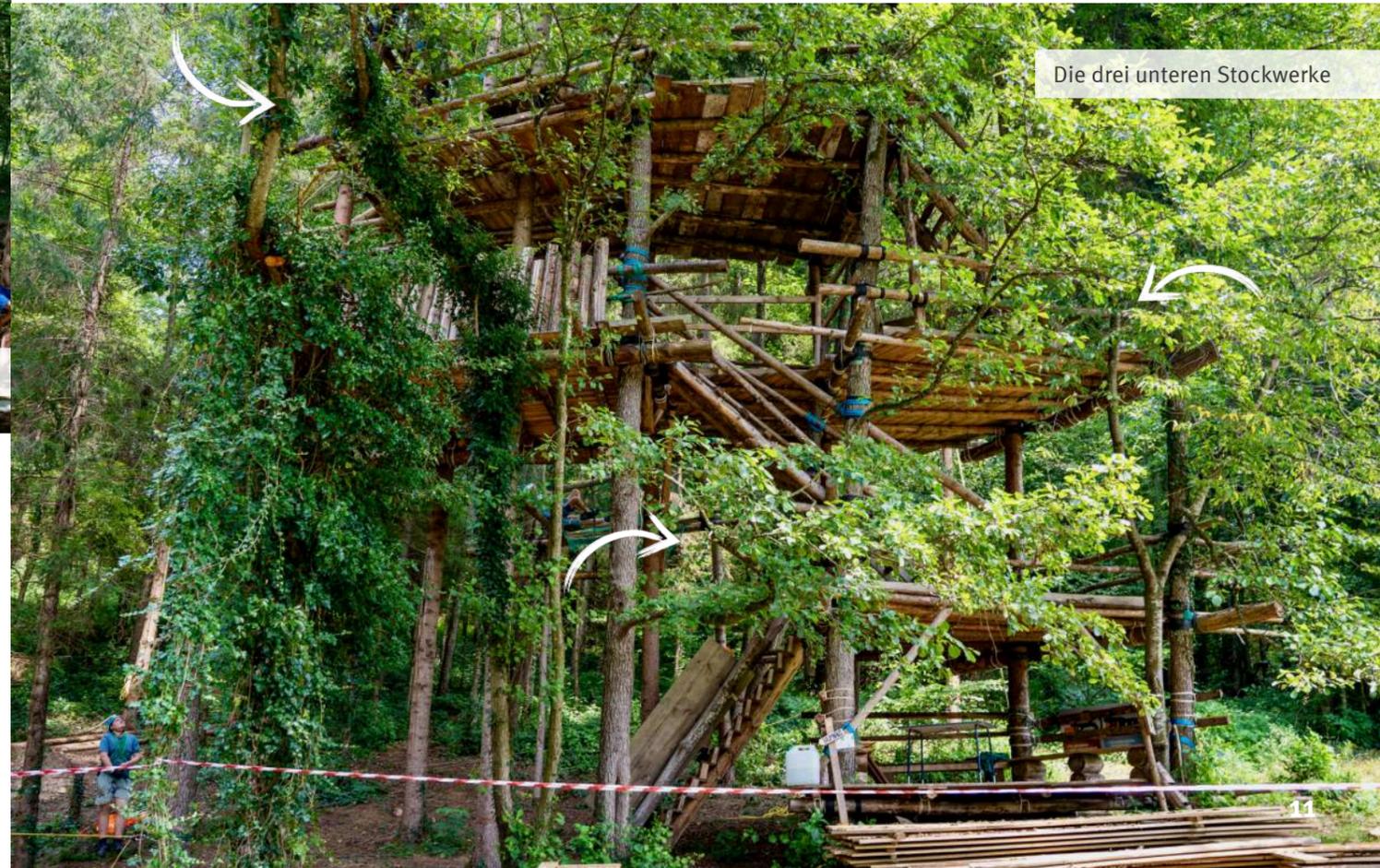
Wenn man den Wald betritt, tut sich mittlerweile ein beeindruckendes Bauwerk vor einem auf. Massive Stämme, die später in luftiger Höhe über 30 Personen tragen werden.

Dieses Bild hat schon einige Besucher zu dem Schluss veranlasst, dass es sich hier um ein spannendes Camp handeln muss und sie ihre Kinder in den kommenden Jahren gerne zu uns schicken möchten. Ob wir dieselbe Reaktion bekommen würden, wenn wir nach 4 Jahren Arbeit einen kleinen Hochsitz auf 2 Metern Höhe vorweisen könnten, wage ich zu bezweifeln. Mit diesem Punkt begann auch unser diesjähriges Programm am Baumhauscamp.

» *Denn so wie Gäste durch das Baumhaus einen Eindruck von unserem Camp bekommen konnten, können auch wir durch Gottes Schöpfung erkennen, wie Gott ist.* «

Jedes Jahr wird dieses Wissen um einen persönlichen und nahbaren Gott am Lager erlebbar. Dieses Jahr begegnete Gott einem Jungen am Gebetsabend. Diesen haben wir am vorletzten Abend mit verschiedenen Gebetsstationen gestaltet. Bei einer davon hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, sich ihre Füße waschen zu lassen, nachdem sie zuvor durch ein Schlammbad gegangen sind.

Ein 13-jähriger Junge nahm strahlend auf dem Sessel Platz und streckte mir seine dreckigen Füße entgegen. Er beugte sich vor und erzählte mir, dass er gerade ein Wunder erlebt habe. Während der Einführungsandacht habe er leise gebetet und Gott gebeten, sich ihm zu zeigen, da er sich schon länger schuldig



Die drei unteren Stockwerke

Termine

- 14.09. Kinderschutz-Seminar Dornbirn
- 12.10. Kinderschutz-Seminar Dornbirn
- 19.10. Mitgliederversammlung
- 15. – 17.11. Young Leaders Summit

2025

- 24. – 25.01. Kinderkonferenz Vernetzt
- 12. – 19.04. Basiskurs Jungschar
- 12. – 19.04. Teamleiterkurs

Infos & Anmeldung: aboej.at/termine

Gebet

Wir sind dankbar für

- » Bewahrung bei den Jungschar- & Teenie-Lagern und dem Baumhaus-Camp.
- » Herzen, welche durch die Freizeiten berührt und verändert wurden
- » Freiheit, bei Camps und Gruppentreffen das Evangelium frei verkünden zu können.

Wir beten für

- » Genügend Mitarbeiter, damit alle Gruppen gut ins neue Schuljahr starten können.
- » Neue Spender, welche die Jungschar-Arbeit und Adonia mittragen.
- » Verstärkung des ABÖJ-Teams - wir suchen eine Person mit einem großen Herzen für die Jungschar-Arbeit.

Erhalte monatlich aktuelle Gebetsanliegen per E-Mail.



Unser **Connect** Magazin erscheint vierteljährlich und ist auch digital erhältlich. **Umgezogen?** Bitte neue Adresse melde

ABÖJ Geschäftsstelle

Quellenstraße 3, 6900 Bregenz
+43 664 9289041

info@aboej.at
www.aboej.at

Spendenkonto aboej.at/spenden
IBAN: AT27 2060 1034 0002 2798
BIC: SPBRAT2BXXX

Die neuen Kurse sind online

Die Anmeldung für die Kurse 2025 ist ab sofort möglich. Aus den Erfahrungen der letzten Jahre wissen wir, dass der Basiskurs und der Teamleiterkurs sehr schnell ausgebucht sind. Es lohnt sich also, sich schnell anzumelden.

Das gesamte Schulungsangebot findest du unter aboej.at/ausbildung.

